

12. Juni 2015

Laudato si!

Gelobt seist du! – Die Sorge der Kirche um die Umwelt

Am 18. Juni wird im Vatikan das mit Spannung erwartete neueste Lehrschreiben (Enzyklika) von Papst Franziskus veröffentlicht. **Es trägt den Titel „Gelobt seist Du - Über die Sorge um unser gemeinsames Haus der Schöpfung“.** Zum **ersten Mal stehen ökologische Fragen im Mittelpunkt einer Enzyklika. Schon die Päpste vor ihm haben sich immer wieder zu dieser Problematik geäussert. So betonte etwa der hl. Papst Johannes Paul II.** die „ökologische Berufung“ aller Christen, die ein Ausdruck der Ehrfurcht vor dem Schöpfer und zugleich der Verantwortung für künftige Generationen sei.

Für Papst Franziskus hat der Umweltschutz eine grosse Bedeutung. Bereits in seiner ersten Predigt als neuer Papst hat er die Menschen dazu aufgerufen ‚Hüter‘ der Schöpfung, des in die Natur hineingelegten Planes Gottes zu sein, Hüter des anderen, der Umwelt. „Lassen wir nicht zu, dass Zeichen der Zerstörung und des Todes den Weg dieser unserer Welt begleiten!“

Bebauen, nicht vernachlässigen

„Wenn von Umwelt, von der Schöpfung, die Rede ist, dann gehen meine Gedanken zu den ersten Seiten der Bibel, zum *Buch Genesis*, wo es heisst, dass Gott den Mann und die Frau auf die Erde stellt, damit sie sie bebauen und hüten. Und mir



Bildlegende : Am 18. Juni veröffentlicht der Papst ein Lehrschreiben zu Fragen des Umweltschutzes

kommen die Fragen: Was bedeutet es, die Erde zu bebauen und zu hüten? Bebauen und hüten wir die Schöpfung wirklich? Oder vernachlässigen wir sie und beuten sie aus? Beim Verb »bebauen« kommt mir die Sorgfalt in den Sinn, mit der der Landwirt seinen Acker bestellt, damit er Frucht trägt und diese Frucht geteilt werden kann: wie viel Fürsorge, Leidenschaft und Hingabe! Die Schöpfung bebauen und hüten: Diese Weisung gab Gott nicht nur am Anfang der Geschichte, sondern sie gilt einem jeden von uns. Sie gehört zu seinem Plan; es bedeutet, die Welt verantwortungsvoll wachsen zu lassen, sie in einen Garten zu verwandeln, in einen bewohnbaren Ort für alle. Benedikt XVI. hat uns oft daran erinnert, dass diese Aufgabe, die Gott, der Schöpfer, uns anvertraut hat, es verlangt, den Rhythmus und die Logik der Schöpfung zu verstehen. Wir dagegen sind oft vom Hochmut des Herrschens, des Besitzens, des Manipulierens, des Ausbeutens geleitet; wir »hüten« sie nicht, wir achten sie nicht, wir betrachten sie nicht als unentgeltliches Geschenk, für das wir Sorge tragen müssen. Wir verlieren die Haltung des Staunens, der Betrachtung, des Hörens auf die Schöpfung; und so können wir darin nicht mehr das erkennen, was Benedikt XVI. »den Rhythmus der Liebesgeschichte Gottes mit dem Menschen« nennt. Warum passiert

das? Weil wir horizontal denken und leben, uns von Gott entfernt haben, seine Zeichen nicht erkennen“, so der Papst am 5. Juni 2013.

Das Geld regiert

Beim Umweltschutz geht es aber nicht nur um die Natur, das Wasser, die Luft und die Tiere, sondern auch um die Menschen. „Die Päpste haben von der Ökologie des Menschen gesprochen, die eng mit der Ökologie der Umwelt verbunden ist. Wir durchleben gerade einem Augenblick der Krise; das sehen wir in der Umwelt, aber vor allem sehen wir es im Menschen. Der Mensch ist gefährdet: Das ist sicher, der Mensch ist heute gefährdet, daher die Dringlichkeit der Ökologie des Menschen! Und die Gefahr ist gross, denn die Ursache des Problems ist nicht oberflächlich, sondern sitzt tief: Es ist nicht nur eine Frage der Wirtschaft, sondern der Ethik und der Anthropologie. Die Kirche hat das oft hervorgehoben. Und viele sagen: Ja, das stimmt, das ist wahr, aber das System geht weiter wie zuvor, denn was herrscht, sind die Dynamiken einer Wirtschaft und einer Finanz, denen es an Ethik mangelt. Heute gebietet nicht der Mensch, sondern das Geld, das Geld regiert. Und Gott, unser Vater, hat nicht dem Geld die Aufgabe erteilt, die Erde zu hüten, sondern uns: den Männern und Frauen. Wir haben diese Aufgabe!

Politisch heikel

Man kann also auf das neue Schreiben des Papstes gespannt sein. Mit besonderer Spannung wird erwartet, wie konkret sich der Papst in der Enzyklika zu einzelnen Themen, wie etwa der Atomenergie, äussert. Ein politisch heikles Thema - umso mehr, als Franziskus sein Schreiben ausdrücklich als Beitrag zur UN-Klimakonferenz und zur Konferenz über die UN-Millenniumsziele verstanden wissen, die im Herbst in Paris und New York stattfinden. Die Präsentation im Vatikan beginnt um 11 Uhr und findet in der neuen Synodenaula statt. Referenten sind Kardinal Peter Turkson, Metropolit Johannes Zizioulas vom Ökumenischen Patriarchat Konstantinopel und Prof. Hans Joachim Schellnhuber, der Gründungsdirektor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung. In München stellen der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, und Professor Markus Vogt von der Ludwig-Maximilians-Universität die Enzyklika vor.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Herz-Jesu-Ehrenwache

Heute Freitag feiert die Kirche das Herz-Jesu-Fest. Aus diesem Grund finden in der Kapuzinerkirche in Brig-Glis eine Andacht und eine Messe statt. Ab 13.30 Uhr ist Beichtgelegenheit, um 14.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und um ca. 15.00 Uhr hl. Messe. Alle sind dazu herzlich eingeladen.